

Im fernen Osten.



Исхт

Гіт Сзеденгі

Эогз

~~C. 37~~
~~181~~ Im fernen Osten.

Reisen des Grafen Bela Széchenyi

in Indien, Japan, China, Tibet und Birma

in den Jahren 1877—1880

2 on

Gustav Freitner

11. *Exhibere* non est in *M* talibus *Ex* de 11

Mit zweihundert Original-Holzschnitten und drei Karten

Wien 1881.

Alfred Golder

F. Hof- und Universitäts-Buchhandler
Reichenhainstraße 15

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von M. v. Waldheim in Wien

Seiner
Apostolischen Majestät
dem Kaiser und Könige
Franz Josef I.

in tiefster Ehrfurcht gewidmet.

Der Verfasser.

Vorwort.

Mit dem Abschlusse meines Reiseberichtes „Zu fernen Orien“ fühle ich mich verpflichtet, in erster Linie dem Leiter der Expedition, deren Mitglied zu sein mir vergönnt war, meinen Dank und rückhaltlose Anerkennung seiner Verdienste um die glückliche und erfolgreiche Durchführung der großartig angelegten Forschungsreise zu zollen. Graf Wela Eziachenji hat im Geiste seines Vaters, dessen für die geistige Entwicklung seines Volkes segensreiches Wirken die Geschichte verzeichnet, mit der Ansrüstung dieser Expedition die Vortheile seiner gesellschaftlichen Stellung, sein ganzes Wollen und Können zu Nutz und Frommen der Wissenschaft zu schonster Geltung gebracht. Seiner Energie und Umsicht ist es zu danken, wenn wir heute mit innerer Genugthuung auf die erzielten Leistungen und Erfolge zurückblicken dürfen. In diesem Bewußtsein verschwinden die Mühsalen und Beschwerden, welche wir zu ertragen hatten, verlieren die Gefahren und Anfeindungen, welchen wir auf der zur Hälfte im Sattel, zur anderen Hälfte zu Fuß zurückgelegten, großen Strecke preisgegeben waren, an Herbhheit der Erinnerung.

Als Geograph der Expedition war mir die günstigste Gelegenheit geboten, Land und Leute in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit, in ihren Wechselbeziehungen genauer als sonst kennen zu lernen, und ich hoffe, beide, fern von allem blendenden, aber meistens unwahren Weimwerk, vorurtheilsfrei geschildert zu haben und dem geehrten Leser im Rahmen der Erzählung unserer abwechslungsreichen Reise-Erlebnisse bald heiterer und ergötzlicher, bald ernster und entscheidender Natur, ein Bild der großen Reiche und Länder des fernen Ostens vorgeführt zu haben, dessen Treue von allen Kennern anerkannt werden dürfte. Eben die gesellschaftliche Stellung des Führers der Expedition und die damit verbundenen besonderen Begünstigungen desselben seitens der Regierungsbehörden China's ermöglichten mir einen tieferen

Einblick in das sociale und öffentliche Leben jenes alten Culturvolkes, das mit hartnäckiger Beharrlichkeit dem Einflusse abendländischer Civilisation trogt.

Soweit der für weitere Reise berechnete Charakter meines Buches es zuließ, wird auch der Nachmann — im reicheren Maße als sonst bei ähnlichen Werken — wünschenswerthe Hinweise und Daten auf die Topographie des Landes und die Bevölkerung finden.

Um eventuellen Einwurfen im vorhinein zu begegnen, will ich gleich hier hervorheben, daß ich alle Namen nach dem Gehör niederschrieb. Da besonders die chinesische Sprache so vielerlei Betonungen enthält, die mit unseren Buchstaben unmöglich wiedergegeben werden können, so scheute ich mich, die bestehenden Aushilfsstafeln, welche vor der Anwendung erst gründlich studirt werden müssen, um eine neue zu vernichten. Ich trachtete vielmehr eine annähernd richtige Aussprache durch den ausschließlichen Gebrauch der deutschen Schreibweise zu erzielen.

Die dem Werke beigegebenen Karten sind theils nach meinen Original-Aufnahmen, theils mit Zuhilfenahme der vorhandenen besten Quellen entworfen und gezeichnet.

Ich kann es schließlich nicht unterlassen, meinem geehrten Verleger Herrn Alfred Holder für die Opferwilligkeit, mit welcher er meine Reisebeschreibung ausstattete, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Nicht minder Dank sage ich meinem Reisegegnossen und Freunde Ludwig von Voczi, der mir, so wie Herr Dr. A. Niederleithinger (Schiffsarzt auf dem „Polluce“, viele Skizzen zur Completirung meiner Zeichnungen bereitwilligst überließ, und endlich allen jenen Herren in Indien, China, Japan und Birma, die mir während meines Aufenthaltes in den betreffenden Ländern mit Rath und That in der lebenswürdigsten Weise zur Seite standen.

Wien, im September 1881

Gustav Freitner,
I I Oberleutnant

Inhalt.

I. Von Triest nach Bombay.

Zeit.

Abreise von Triest. — Unsere Expedition. — Port Said. — Anlauf von Insekten. — Ein Leichenzug. Der Suez-Canal. — Zuwachs an Passagieren. — Ihr Leben am Schiffe — Dschiddah. — Das Grab der Eva. — Bazar-Scene. — Weihnachtsabend. Ausflug zu dem Gebirge Dschebel Buogger. — Cholera in Mekka und auf dem Schiffe. — Sklavenmarkt in Dschiddah — Bombay 1

II. Von Bombay nach Calcutta.

Der Victoria-Garten -- Jongleurs. — Die Thürme des Schweigens. . . Das Nachorumfest. — Die Felsenröten bei Bombay. — Abreise. — Indische Eisenbahnen — Raskit — Die Brückenmauth am Ganges. — Die heilige Stadt Benares. — Das Observatorium. — Der Palast des fürstlichen Agenten. — Leichenverbrennungen. — Das Sündenbad. — Kampen am Ganges — Tiger als Posträuber. — Der Affentempel. — Der goldene Tempel Schiva's. — Die Kuruahb-Minarets. — Ankunft in Calcutta 33

III. Von Calcutta nach Singapore.

Die Stadt -- Kitmegarmirtheitschaft Nach Norden — Soldatenleben in Indien — Siligori. — Die Terai — Waldbiende. — Dardschling — Die höchsten Berge der Welt. — Der Tigerhügel. — Ein buddhistisches Kloster — Ein einsame Theepflanzung — Mitt auf dem Felsenhauten. Ein Onkel aus America — Das Klima in Calcutta. — Ein sonderbarer Freundschaftsbund. — Der Hindumarkt. — Eine Tigerjagd des Grafen Széchenyi. — Abreise von Calcutta — Die Schiffgesellschaft. — Penang. — Singapore 68

IV. Von Singapore nach Schanghai.

Fahrt auf dem Chinesischen Meere. — Das Phosphoresciren des Wassers. — Stürmisches Wetter und Beschwörung der Meeresgeister — Hongkong. — Chinesische Spaziergänge. — Abfahrt nach Kanton — Erstürmung des Schiffes. — Kanton. — Die Blumenboote — Volkstrachten. — Ankunft in Schanghai 98

V. Schanghai.

Geschichte der Stadt — Administrative Einteilung Schanghai's. —
 Lohndienste der Chinesen — Das gesellschaftliche und geschäftliche Leben der
 Ausländer — Feuersbrünste — Hahnenkämpfe — Badehäuser und Restaurationen
 der Chinesen. — Chinesisches Theater — Das Gerichtsgebäude und der
 Gerichtspräsident — Gerichtsverhandlungen und Strafen — Begräbniskisten
 und Leichentiere — Bettler — Chinesische Philosophie — Das Siamer
 Institut — Die christlichen Missionen und ihre Thätigkeit — Die
 Oberbatalione — Der Tod des Tautai — Die erste Eisenbahn in China
 und ihr Schicksal — Ausflug zu den Hülls. — Das Arsenal in Schanghai —
 Die Wusung-Forts — Geschützeexercitien mit deutschem Commando —
 Eine Militärparade vor dem Autsai in Tschifu.

118

VI Von Schanghai nach Kioto.

Abreise nach Japan — Hafen und Stadt Nagasaki — Ein Abriß aus der
 Geschichte des Landes — Friedhöfe — Sima-sawa — Abreise nach
 Simoudani — Die Sampanz — Das japanische Innentheil — Sama
 und Yokohama — Kobe und Osaka — Die europäischen Ansiedlungen —
 Die Theepflanze — Umgebung von Kobe — Sehenswürdigkeiten der
 Stadt — Nachtliches Straßenleben — Theatralische Katten — Kämpfende
 Zwerg — Stachelschwein und Pian — Damentheater — Japanische
 Gärtenbau — Gasa — Indigofabrikation — Japanische Hotels —
 Japanische Soldaten — Keiutenabrichtung — Admiration und Bewunderung
 In Tenodo Pagode — Taitun und Mitado — Das Bad Niima —
 Abreise nach Kioto.

197

VII. Von Kioto nach Hakodate.

Kioto — Das Glockst. — Abendspaziergänge — Ein japanisches Jiten
 hant — Ein Daimio — Die Stellung der japanischen Frauen — Heiraten
 — Das Koto — Der Kikumono — Der Tokaido — Der Wima-Sce
 Kuwana — Yoshida — Japanische Studentenbanten. — Der erste An-
 blick des Fushiyama. — Der Fushiyama — Die Kulis und ihre Tätowirungen
 Hakone und der See Hakonetsu — Die Schwefelbäder bei Hakone —
 Der Kinderst. Dschiko — Spielendeitschaft der Japaner. — Die Landes-
 mitungen — Aufbruch von Hakone — Ein japanischer Geometer —
 Gorenba und Subaichu — Die Pilgerzüge zum heiligen Berge — Be-
 steigung des Fushiyama — Ueber Odawara und Kamakura nach Yokohama
 — Die Hafenstadt und deren Bewohner — Eine Theatervorstellung —
 Quakur, der japanische Selbstmord. — Die Eisenbahn nach Tokio (Yedo)
 — Tokio — Die kaiserliche Familie. — Das Leichenbegangniß des Thron-
 erben — Das Kastell — Der Tempel der Taikune — Das kaiserliche
 Museum — Japanische Schulen — Brücken — Abreise nach Hakodate.

227

VIII Die Insel Nesso und das Nynovoll.

Ankunft in Hakodate — Aus dem Theehause in den kaiserlichen Sommer-
 palast — Die Stadt — Klimatische Verhältnisse — Abreise. — Die Farm

Nanaye. — Der angebliche Fortschritt in Japan. — Das Waid der Insel. — Der Vulkan Komagadake. — Mori — Mororan — Straßen-Caravannen. — Erdbeben in Schinaoi — Der Vulkan Taramahama — Der Magnet al' Erdbebenprophet — Aibuz, die „Ainohauptstadt“, und ihre trigonometrischen Pyramiden. — Wege — Zu den Ainohöhlen — Unfall. — Brillenschiffal — Das Mutawathal — Die Aino als Lastträger — Das Wegbahnen zum Aibaridake — Der Gebirgsstock Aibaridake — Der Geburtsstag des Kaisers. — Die Kanors — Nach Saporo — Ackerbauschule. — Ainoarbeiter — Holzreichthum. — Kohleneisenbahnen — Eine sonderbare Aienjagd. — Reise nach Otarunaj — Der Vulkan Fortschijama — Wasserverwüstungen. — Unheimliche Meise nach Iwanaj. — Die Kohlenwerke Kajanonia. — Das Fest des Fischgottes Masuzi — Reise zur Vulkanbai — Vernichtung im Uimalde — Vögelengeste. — Die japanischen Bewohner — Fischfang und Seetang Gewinnung — Das Aino-volk. — Seine Behaarung — Die Schädelbildung. — Die geistige Entwicklung des Stammes — Hausliche Sitten — Fisch und Aienjagden — Die Kleidung und Lebensweise — Das Tätowiren der Frauen — Ceremonien der Gastfreundschaft — Der Religionscultus — Heilten . 278

IX. Rückreise nach Schanghai.

Die Militär-Revolution in Tokio und ihre Ursachen — Der Satsuma-Aufstand — Saigo's tragisches Ende — Ueberfahrt nach Schanghai — Das Schiff in der Gewalt eines Taifuns — Dem Sinken nahe — Eine Schreckensnacht — Erection und Ankunft in Schanghai 330

X. Von Schanghai nach Hankou.

Der in Tien-tsin residierende Viceröng Li-hung-tschang — Melonenfeier — Nach Peking. — Die Residenz und der Kaiser — Die Verhandlungen im Tjungli-yamen — Die große Mauer bei Kan-fou — Der Geleitschein. — Chinesische Zeitungen — Ausrüstung für die Landreise — Abreise von Schanghai — Der Yang-tze-kiang — Kankung und Kiufiang — Ankunft in Hankou — Handel und Wandel in Hankou. — Besuch bei dem Statthalter von Hu-peh. — Gegenbesuch — Abschied von der Civilisation 351

XI. Von Hankou bis Tin-tze swan.

Tagesbeschäftigungen — Begrüßungen von Seite des Volkes und der Hunde. — Die Segelboote auf dem Han-Flusse. — Feldcultur und Mühlen — Die Fischerei. — Tragödien. — Abenteuerliche Ereignisse. — Das Nachziehen der Boote — Wetterbeschwörungen. — Weihnachten — Klosterleben — Fan-tscheng und Siang-jiang. — Die Zahl der Einwohner. — Postwechsel. — Prinz Kung — Räuber aus Hunger — La-ho-fu — Stadtkommandant und Missionar — Scenen der Hungersnoth. — Die chinesischen Längenmaße — Das Sie-ho-Thal — Steinige Landschaften. — Ankunft in Tin-tze swan . 389

XII. Von Tin-tze-twan nach Si-ngan-fu.

Landung in Tin-tze-twan. -- Citronen und Mojchas -- Die Maulthiere. -- Ausbruch. -- Die erste Landstraf und das erste Nachtlager. -- Thee und Tabak. -- Im Weibze. -- Die Felsenwohnungen. -- Chinesische Neujahr -- Das Einschiffen der Schulden -- Gratulationen. -- Festkleidung -- Die Ueberschreitung des Sin-ling -- Der Abstieg -- Der letzte Reisetag nach Si-ngan-fu und seine Abenteuer. -- Der Einzug zur Nachzeit. -- Unglück über Unglück. -- Das Nachtlager -- Si-ngan-fu und seine Geschichte -- Straßenscenen -- Der Gouverneur -- Die christliche Missions-Station -- Eine Geistermauer. -- Taschenuhren -- Der Markt. -- Die Reitorianische Tafel und ihr Zusammenhang mit der früheren Geschichte des Christenthums

432

XIII Von Si-ngan fu nach Kau-tschou fu.

Chinesische Fuhrwerke -- Mandarin-Holts -- Landschaftliches -- Die Vogerde -- Eintheilung der Landschaften -- Heimtückische Eigenschaften des Koffplateau's -- Die Bewohner -- Die Militär-Escorte -- Pin-tschou und die großen Finnen -- Die Saubstingotte Ta-tsch -- Bettelknaben -- Am Staube -- Die Grenze der Provinz Kau-fu. -- Die Generale Pila-chen und Menng -- Ein Leichenzug -- Der Transport von Sträflingen. -- Strafenleben -- Pina-lean-fu -- Straßenwächterhäuser -- Der Gebirgspafß des Lo-van fan. -- Kohlenvergiftung -- Nebenbrennen -- Marschirende Soldaten -- Tanz und Ruß nicht gelannt -- Abenteuer in An-tung-shien -- Art meiner Vermessungen -- Das Gebirge Ma-ha-jan -- Land und Leben -- Jagd auf Trappen -- Der Hoang-ho -- Ankunft in Kau-tschou-fu

480

XIV Von Kau-tschou-fu nach Yang-tschou.

Die Stadt Kau-tschou fu -- Chinesische Handelsleute. -- Unser Quartier. -- Ein Besuch beim Futai -- Wie hohe Beamte bestraft werden -- Erzählungen des Vater Janßen -- Indurabifikation -- Ein opium-rauchender General -- Etwas Näheres über das Opium -- Die Bevölkerungsverhältnisse China's -- Neue Reitpferde -- Die Uebersetzung des Hoang-ho -- Landschaftliches. -- Salzminen -- Der Ping-jan-Fluß -- Vordringen der Chinesen -- Unsere Diener -- Wir kreuzen Pischewalst's Route -- Der Kau-jan-Pafß. -- Der erste Wld in die Wüste -- Allgemeine Beschreibung derselben und deren Bewohner -- Fauna und Flora. -- Geschichtliche Daten -- Lebensweise und Reiseart in der Wüste -- Die Lage von Kulang-shien -- Vergiftungs-Symptome -- Die Luftströmungen -- Benennen der Chinesen bei unserem Erscheinen -- Der Weg durch die Wüste in Bezug auf zukünftige Eisenbahnen -- Die Stadt Yang-tschou -- Eine Theater-Festvorstellung

540

XV. Von Yang-tschou nach Su-tschou.

Personenbezeichnung -- Chinesische Dramen. -- Landschaftliches -- Das System des Pa-twa -- Die Spiele der Jugend -- Die Dase von Schjato-pe.

- Die Buddha-Statue und das Kloster Schotoj-je-mjao — Kan-tschou.
 - Ankunft in Su-tschou — Empfang bei dem Vicekönig — Die ersten
 Schwierigkeiten — Der Tautai. — Schwebenschießen mit Kanonen und
 Wecheln — Militärisches — Nachrichten aus Europa . 595

XVI. Von Su-tschou nach Tung-hoan-shien und zurück.

- Abreise von Su-tschou — Kia-yü-hwan. — Lustspiegelungen. — Die Caste
 Tschu-tjen-hia. — Yümen-shien. — Ein Sandsturm. -- Auf-tan —
 Tung-hoan-shien. — Der Grottentempel Tien-fu-tung. — Der Ta-pau-
 jan — Kückreise — Die Köpfe der Enthaupteten — Neue Verhand-
 lungen -- Jo-zung-tang als Hausherr. — Abreise nach Sining-fu . 640

XVII. Von Su-tschou nach Sining-fu.

- Abreise — Reisende Mandarine. — Bitte um Regen — Das Tatum-
 Thal — Das Kloster Kün-bum Ansichten der Chinesen über unsere
 Reise — Einbruch in unsere Wohnung — Astronomische Observationen
 Der See Kuku-nor und seine Umgebung 686

XVIII. Von Sining-fu nach Tschung-tu-fu.

- Gänge — Einmündung des Tatum-ho in den Hoang-ho Uebersetzung
 des letzteren — Gewaltthame Einquartierung in Kan-tschou-fu — Alle
 Bekannte — Erdbeben — Der Wei-ho — Tung-tschou — Landschaft-
 liches Mittel gegen schreiende Maulthiere — Paj-sui-liang — Lojang-
 shien — Das große Wort „Mintjan“ — Nachtleben in Kwan-jüan
 Chinesischer Wahrsager — Non-mjao Tempel — Ein Kranke — Stein-
 treppwege — Die Ebene von Tschung-tu-fu — Steinportale — Ankunft
 in der Hauptstadt der Provinz Sze-tschuen . 742

XIX. Von Tschung-tu-fu nach Ta-tien-lu.

- Beschreibung von Tschung-tu-fu und dessen Einwohnern — Die französische
 Mission — Der Gouverneur und seine Gastfreundschaft — Abreise —
 Die Brücke von Tschong-tschou — Reise-Unfälle — Landschaftliches —
 Die Kettenbrücke von Lou-tung-tiao — Ankunft in Ta-tien-lu . 788

XX. Von Ta-tien-lu nach Batang.

- Geographische Charakteristik des tibetischen Hochlandes — Indische Bun-
 den — Die Kartenaufnahme der Jesuiten — Mythe über die Entstehung
 des tibetischen Volkes — Geschichte des Landes — Europäische Reisende
 im Tibet — Die Tibetaner, ihre Lebensweise, Sitten und Gebräuche. —
 Der Buddhismus — Stellung des Dalai lama — Die Priesterwirtschaft.
 — Politische Vertheilung — Lassa — Tibetische Caravanen — Hofen
 — Eine Räubergeschichte. -- Die neuen Diener — Litang — Die Gambu-
 gleitsher. — Der Tschara-la (Pak) — Batang und seine Fürsten. —
 Eine Leichenverbrennung — Ausflug zum Kinscha-liang. -- Feindselige
 Haltung der Lama 829

XXI. Von Natang nach Tali-fu.

Ein Abschiedstrunk — Im Bivouac — Eine Zanze beim Fürsten — Gefährliche Brücken — Eine Mondesfinsterniß — Tschung-tjen — Abschied vom General Yin — Das Kinscha-Thal — Wieder unter Chinesen -- Tali-fu 909

XXII. Von Tali-fu nach Bamo.

Abreise von Tali-fu — Landschaftliches. Kettenbrücken über den Lantjan-kiang, Lu-kiang und Long-kiang — Young-tschang-fu — Teng-hueh. — Flora, Fauna und Klima des Tapeng-Thales -- Handelsverhältnisse. Das Volk der Pa-yu und der Katschin — Abenteuer in Manwyn und Nejan — Rettung aus der Gefahr. -- Die Ebene des Irawadi. — Bamo — Der Dampfer kommt — Auflösung der Expedition 943

XXIII. Von Bamo heimwärts.

An Bord der „Thambya-Dine“ — Unglücksfälle. — Mandalay — Geschichtliche Daten über Birma — König Thibo. — Die Birmanen. — Promé — Eine Nacht durch das Feuer — Aufnahme in Rangun — Heimreise 991

Verzeichniß der Illustrationen.

	Seite		Seite
1 Die Mitglieder der Expedition Titelfbild		56 Javanische Mädchen, das Rose spielen	240
2 Cap Matapan	5	57 Rioto vom Kaiserpalaste aus	241
3 Port Said	9	58 Plurichatwagen auf dem Kafalendo	248
4 Die Melioquelle	10	59 Luchuan am Kafalendo	249
5 Die Sinai-Wüste	17	60 Hafun und der Annama	257
6 Eingang zum Bajai in Tschubbah	24	61 An der Bai von Samakura	265
7 Tschubbah	25	62 Tempelanlagen in Tokio	271
8 Aben vom Meere aus	29	63 Barrie aus Afrika	276
9 Bombay	30	64 Kokodate	280
10 Tod in Bombay	37	65 Kaim Naniang	281
11 Vegetation auf der Insel Ceylanta	40	66 Mori	288
12 Das Innere des Haupttempels auf Ceylanta	41	67 Ter Jubaidah	289
13 Tempelgrotte auf der Insel Ceylanta	48	68 Magnetischer Erdbenenanleger	298
14 Tempel in Haffli	49	69 Das Innere einer Almhütte in Bagdona	297
15 Rinfubeiqaq auf mit Luft gefüllten Thierhanten	53	70 Almoqibbi	305
16 Der Tempel bei Nepalesen	56	71 Tarumaj	312
17 Venares vom Wange aus	57	72 Das Kynodorf Horop	318
18 Die Yinga	60	73 Der Vulkan Komagadate	321
19 Tschivatorium	61	74 Totowite Hand	324
20 Tempel in Venares	65	75 Kessel zum Tschiansteden	328
21 Tschibung	77	76 Das Schiff im Laifu	345
22 Von der Grotte	80	77 Nach demstenden Gefahr	349
23 Kutschindjunga (28 000 Fuß) die höchsten Berge der Welt	81	78 Porcellanthurn in Kantsing	360
24 Nadi Zilgari	85	79 Alte Beschreibungen der Kantsing	361
25 Dorf bei Calcutta	89	80 Die kleine Baile im Yang-tse-kiang	368
26 Hotel Gasten Hotel in Calcutta	93	81 Das Kloster "Wang-tung" in	369
27 Haus des Monvinsens in Palo Penang	96	82 Empfang beim "Wang-tung" in	377
28 Klippen im chineischen Meere	104	83 Dorf am San ho	392
29 Hongkong	105	84 Hausmühle am San-ho	395
30 Koffelsteinungen in Hongkong	108	85 Sternung im Yangtse ho	400
31 Kuchhafen in Kanton	112	86 Schiffchen am San-ho	401
32 Schanghai	121	87 von-ho bei Siang yang	409
33 Tempel in Schanghai	128	88 Kanonboot und Marinisoldat auf dem San ho	414
34 Diegatten in Schanghai	129	89 Scene aus der Fungerenoth in Va ho in	417
35 Aus der Schmeisfabrik in Schanghai	137	90 Wandung des Si-ho in den San-ho	424
36 Fanchifu	140	91 Gebirge längs der Grenze zwischen Ku-pch und So nan	425
37 Tragen des Kanzas	144	92 Das erste Aufstehen auf der Wandreise	440
38 Einrichtung in Schanghai	145	93 San-tuan-nigo	441
39 Fencholschiff	153	94 Abstieg von Sin-lung (Schibai)	446
40 Chinesische Kapelle	157	95 Nadi Si-nan in	457
41 Kutschindjunga chineisches Mittel	160	96 Empfang bei dem Thore in Si-nan-fu	465
42 Gendarm des chineischen Collegiums in Schanghai	164	97 Plan vom Si-nan fu	469
43 Chinesischer Literat	169	98 Einweihung einer Meistermanier in Si-nan fu	473
44 Missionärs Institut in Sifawer	176	99 Hohlweg im Föb	489
45 Brücke bei Ning-pu inien	184	100 Infreiwilige Kletterpartie im Föbgebiete	495
46 Kloster auf den Hüll	185	101 Kuchlanthalt der Vin-tschou	497
47 Chinesische Artillerie	193	102 Buddha-Statue in Ta-shu	505
48 Japanscher Friedhof	200	103 Chinesischer Reidenzug	511
49 Die Grotte in Japan	201	104 Rechenrechen auf dem Transpore	513
50 Beschreibungen in Tempelhofe zu Kobe	208	105 Rechenrechen, gesehen bei Sing-ning-tschou	520
51 Wasserfall bei Kobe	209	106 Der Gebirgsstamm Wa-ha-fan	529
52 Japansches Militär	216	107 Das Thal des Soan-ho vor Kan-tschou-fu	537
53 Tonodi-Pagode	217	108 Empfangsaison des Gouverneurs von Kan-tschou-fu	545
54 Klappen des Laifu und Misado	220	109 Ueberführung des zugerechneten Soan-ho	549
55 Javanische Landhaus bei Krimo	224	110 Su-tja-man	550

*) Die Unterschrift der Illustration lautet: irrhümlich, Gebirge längs der Grenze zwischen Ku-pch und Schen-hi

	Seite		Seite
111 Tschin-tschou-he und der Nan-san Pass	561	157 Das Zählen mit der Hand	798
112 Denksatz des Nan-san-Passes	568	158 Chinesische römisch-katholische Priester und Nonnen	800
113 Silber Bild in die Wüste bei Ku-tung-shien	569	159 Brücke der Tschoung-tschou	801
114 Hauptstraße in Kiang-tschou	572	160 Reise-Ansatz auf dem Wege nach Sua-lung-bu	808
115 Theatervorstellung in Kiang-tschou	593	161 Tibetische Industrie-Erzeugnisse	809
116 Militär-Gastell in Kan-fu	601	162 Tschien-fu	816
117 Zeichen des Pa-tsun	608	163 Tempel in Ta-tien-fu	817
118 Selbstbild des Tschoung-he	609	164 Tschoung-he	826
119 Tschoung-he-tyao	612	165 Tibetisches Haus	841
120 Nach Kan-tschou	617	166 Tibetisches Wassergrab	848
121 Das Innere der Residenz in Su-tschou	625	167 Webmaschinen	856
122 Vor dem Bildthore in Su-tschou	629	168 Die Felsphamide bei So-lunka	857
123 Na-hu-kuan, das Thor zur Wüste	641	169 Felsen	865
124 Die Dale Tschou-tien-hia	644	170 Tibetischer Raubder	872
125 Sandsturm	648	171 Tibetische Caravane (Nas-Wula)	
126 Yen-tschou-tschou-fan	649	172 Der arme Ta-li	
127 Inneres eines Wirthshauses in Kata-tung	656	173 Plateau von Kiang	
128 Die Dale Tung-hoan-shien	657	174 Tibetische Obe	
129 Kloster Tschien-fu-tung	665	175 Der Wambu-ne	
130 Erkennung des Japan-fan	669	176 Der Tschoung-la	
131 Sandverwehte Berge bei Tung-hoan-shien	672	177 Tibetische Leichenerbennung	896
132 Minnen von Kua-tschou	673	178 Kamastadt in Katang	900
133 Die Köpfe der Enthaupteten	680	179 Die Wälder in Katang	901
134 Reisende Wandarine	689	180 Das Innere eines tibetischen Hauses	905
135 Schlacht bei Tung-fu	696	181 Brücke über den Den-tschou	918
136 Examinationshalle in Tchung-fu	697	182 Caravane tibetischer Kasträger	920
137 Tchung-fu	704	183 Gebirgsbewegungen am Kinschi-kang	921
138 Schlacht oberhalb Kuan-bum	705	184 Wunderschönheit	924
139 Tempelbild in Tschoung-fu	709	185 Der See Tung-tschou	925
140 Reliquienunterricht	712	186 Abstieg von General Lin	928
141 Kama-Rudacht	715	187 Sinab zum Kinschi-kang	929
142 Tempel in Tchung-fu	720	188 Der Kinschi-Führer	936
143 Der Kulu-wei	721	189 Tschoung-fu	937
144 Mongolenlager	726	190 Brücke über den Kinschi-kang	945
145 Langquellwasser	747	191 Brücke bei Kantsien	952
146 Karte der Tschoung-fu	755	192 Vegetation im Tschoung-fu bei Kantsien	953
147 Karte der Tschoung-fu	760	193 Karte in Kantsien	961
148 Karte der Tschoung-fu	768	194 Residenz in Kantsien	976
149 Karte der Tschoung-fu	769	195 In Gefangenschaft	977
150 Karte der Tschoung-fu	776	196 Kanto am Kantsien	985
151 Karte der Tschoung-fu	784	197 Kantsienische Schampfer	997
152 Karte der Tschoung-fu	795	198 Kantsienische Kuhweide	1000
153 Karte der Tschoung-fu	799	199 Goldene Pagode in Kantsien	1001
154 Karte der Tschoung-fu	799	200 Eine Kiste durch's Feuer	1008

Inhalt des Anhanges.

- I Statistische Notizen über Schanghai
- II Statistische Notizen über Japan
- III Marginal

Karten.

- Karte zur Uebersicht der Route der Mar-Zwischen-Ostlichen Expedition in Ost und Central Asien
 Maßstab 1 : 10,000,000
 Karte der Insel Hainan Maßstab 1 : 250,000
 Karte von China und Tschoung-tschou Maßstab 1 : 8,000,000

I.

Von Triest nach Bombay.

Abreise von Triest — Unsere Expedition — Port Said. — Ankauf von Insekten. — Ein Leichenzug. Der Suez-Kanal. Zuwachs an Passagieren. — Ihr Leben am Schiffe. — Dschiddah Das Grab der Eva. — Bazar-Szene. — Weihnachtsabend. — Ausflug zu dem Gebirge Dschebel Buogger Cholera in Mekka und auf dem Schiffe. — Sklavenmärkte in Dschiddah — Bombay

Ein leichter Dunstschleier, der Vorboten eines nahen Sirocco, umflort die grauen Kalkmauern des Karstes, die immergrünen frischen Gelände der formenreichen Küste, die hellen Häuserterrassen, das buntschillernde und bewegte Treiben im Hafen Triests. Eigenthümliche Lichtreflexe der in der stahlgrauen Fluth der Adria eben untertauchenden Sonne hüpfen und spielen von Knupp zu Knupp, von Mast zu Mast der auf der Rhede verankerten Schiffe. Aus den Effen eines stattlichen Dampfers fränseln sich mächtige Rauchwolken empor, während eine kleine Flottille von flinten Booten, von schreienden und gesticulirenden Matrosen bemannt, sich an das Fallreep desselben drängt. Es ist der Lloyd-Postdampfer „Polluce“ *), der in wenigen Stunden zur Ausfahrt klar gemacht ist, und unsere vorerst nach Bombay bestimmte, aus folgenden Mitgliedern bestehende Reisegeellschaft an Bord trägt: Graf Bela Széchenyi, Chef einer Expedition zur Erforschung von Ost- und Central-Asien; Gabriel Balint de Szent Kotosna, Linguist; Ludwig von Kocz, Geologe, und den Verfasser, Geographen der Expedition.

*) Das Lloydsschiff Polluce (Pollux) wurde 1873-74 auf den Werften des Lloyd-Arsenals zum speciellen Zwecke der Fahrt durch den Suez-Kanal mit geringerem Tiefgange erbaut, hat ein Displacement von 1800 Tonnen, die Propellerschraube wird durch eine Maschine von 200 Pferdekraft getrieben. Die innere Einrichtung der Kajüten ist von großer Eleganz und äußerst comfortabel.

Am 4. December 1877, 7 Uhr Abends, der Lichtstrahl des *Molo San Carlo*, von rothlichen Finstertreusen umhüllt, schimmert gedampft zu uns herüber, nur das Leuchtfeuer des Leuchthturmes fließt hell hinaus auf die unruhig werdende Fläche der See. Capitan Nagusin, eine weiter gebräunte, Veteranen einflößende Seemannsgestalt, der Commandant des Schiffes, gibt den Befehl zum Licht des Ankers, die Ketten winden sich achzend durch die Räder auf das Wangpfl, das Schiff erbebt unter den Stößen der in Bewegung gesetzten Schraube und hinaus geht es in die See nach Süden, zur ersten Etappe auf der weiten Reise nach den Vanden der aufgehenden Sonne.

Während der Nacht hatte sich die *Enocobrisse* bereit, daß unser Schiff unter dem schweren Segelzuge zu kämpfen anfing und ich am nächsten Morgen die ersten Anzeichen des die überwiegende Mehrzahl aller Kentlinge zu See überfallenden Uebels der Seerkrankheit zu fühlen begann. Es tröstete mich nur der Gedanke, daß auch meine Gefährten Neptun den ublichen Tribut leisten mußten, selbst *Sz'chenki*, der schon in früheren Jahren des edlen Waidwerkes halber manche Reise über das große Wasser nach Amerika und Afrika unternommen hatte, blieb nicht verschont.

Am 6. gegen 5 Uhr Abends befanden wir uns in der Höhe von *Brindisi*. Die italienische Küste lag auf 8–10 Seemeilen vom Schiffe, deutlich sahen wir die Stadt mit dem Hafen, die benachbarten Dörfer, Kirchen und Schiffe. Der Horn des Meeresgottes mußte sich bereits gelegt haben, denn schon am 8. December beruhigte sich das Meer, der *Enocco* hatte nachgelassen. Es schien mir an dem prachtvollen, frühlingstlichen Morgen wie ein Traum, vor acht Tagen auf dem Sommergefröhen zu haben.

Am Norden unseres Comses lag *Cap Matapan*. Blaulich graue Felsen ragten in die zarten Wollen, schroffe, rothlichgraue Klippen stürzten zum Meere ab. Gleich dem *Cap Spartivento Calabriens* ist es ein verrufenener Zwischtheil, in dessen Umgebung die See selten glatt ist. Vergebens forschte das Auge nach menschlichen Niederlassungen, an den mit spärlicher Vegetation bewachsenen Hängen gewahrten wir nur einige Ziegen und Schafe an den

gefährlichsten Stellen huantimmen, um hier und da einen düsternen Halm zu erbeuten. Der 9. und 10. waren für mich elende Tage. Ich ruhrte mich kaum aus der Cabine und fand Muße, die mannigfachen Wandelbilder vor meinem Geiste Revue passiren zu lassen, welche mich harrten, in die Details der Aufgabe einzudringen, zu deren Lösung wir im Jahre von der Heimat Abschied genommen hatten.

Nach dem Tode seiner Frau entschloß sich Graf Bela Székényi der älteste Sohn des größten Ungars, zu einer Forschungsreise in Asien, am 22. September 1876 erhielt ich von ihm die Aufforderung, ihn auf seiner projectirten Reise als Geograph zu begleiten. Die Reiseaufgabe gipfelte in der geographischen und geologischen Erforschung von Ost und Central Asien und nicht, wie vielfach behauptet wurde, ausschließlich in der Aufsuchung des Stammlandes der Ungarn.

Amerikanische Blätter brachten seinerzeit die fabulöse Erzählung, daß die Expedition in der Wüste (wohl von einem räuberischen Nomadenvolke gefangen genommen und zum Tode verurtheilt worden war. In diesem kritischen Augenblicke habe der Graf irgend eine ungarische Ausrufung an uns gerichtet. Der Hauptling, der diese Worte gehört, sei auf die Kniee gesunken, habe die Hand des Grafen mit Küssen bedeckt und unter Andenken an die reinsten Ungarisch sein Glück bezeugt, Vandalen zu sehen etc.

Allerdings sollte das Studium der Sprachverwandtschaften auch einen wichtigen Theil der Expeditions Aufgaben bilden. Unglücklicherweise aber erkrankte das Mitglied August Valut in Schanghai so bedeutlich, daß er auf ärztlichen Rath hin in die Heimat zurückkehren mußte. Dadurch, und weil es schwierig war, im fernem Osten eine solche Kräft zu erlangen, entfiel auch die Möglichkeit, gründliche Sprachstudien durchzuführen zu können.

Graf Székényi, von der richtigen Idee geleitet, daß jeder Erfolg in hohem Grade von einer zweckentsprechenden Ausattung abhängig sei, scheute weder Mühe noch Kosten, sich mit allen Anstattungsgegenständen zu versehen, deren Anschaffung er theils selbst für nothwendig erachtete, theils ihm von erfahrenen Reisenden in der Heimat und im Auslande anempfohlen wurde.

Die mir zur Verfügung stehenden Instrumente bestanden aus einem astronomischen Universal-Instrumente (mit dem Fernrohr in der Achse) für die Reise, einem Spiegelkreise, einem kleinen Theodoliten, einigen Compassen zc., ferner aus einem See und einem Taschen-Chronometer, einem Quecksilber-Reisebarometer, mehreren Aneroid Barometern, verschiedenen Thermometern zc. Ebenso war der Graf mit Jagd und Vertheidigungswaffen auf das beste versehen und ich kann behaupten, daß vorher noch nie eine Reisegeellschaft das Innere Asiens in einer so vorzüglichen Ausrüstung betreten habe, als wir.

Am 11. besuchte uns der Leuchtturm von Damette, das erste Wahrzeichen des pharaonischen Wunderlandes, und um 9 Uhr Morgens rasselten die Ankerketten in die Tiefe. Wir sind in Port Said. Wohin das Auge schaut, begegnet es einem anderen Farbenspiele. Alles ist fremd und neu: Gesichter, Trachten, Sitten, Sprache. Ein Wald von Masten, Schiffe aus aller Herren Ländern, füllt den geräumigen Hafen. Neben uns, an derselben Boje verankert, lag der englische Dampfer Chumborazo aus Liverpool.

Auf jenem Deck herrscht ein buntbewegtes Leben. Frauen, Mädchen, alte und junge Männer, Kinder promeniren auf und ab, schalern, scherzen und spielen, ein vielgestaltiges Bild, das grell von der Nähe auf unserem Schiffe abstrahlt, denn die Mitglieder unserer Expedition sind bisher die einzigen Passagiere auf demselben.

Port Said ist auf dem Wüstenlande erbaut. Trotz der kurzen Zeit seiner Existenz hat es sich bereits zu einer Hauptstation des ganzen Handelsverkehrs im Orient emporgeschwungen. Die Häuser der in Port Said amässigen Europäer sind lustige Ziegelbauten, meist einstöckig und mit Ziegeln gedeckt. Jedes Stockwerk besitzt eine holzerne Veranda, die rings um das Haus läuft. Die Fenster sind, sozusagen, das ganze Jahr hindurch mit großen, grünen Jalousien geschlossen. Von den Dächern wehen zahllose Conjats und Airmenflaggen in allen Farben.

Die Stadt besteht aus zwei Theilen: dem europäischen und dem arabischen Viertel. Im ersteren reist sich ein Kaufladen mit farbenprächtiger Auslage an den andern, doch wei ihre Schwelle übertritt, moge viel Geld in seinen